

Vomex A.®

Nicht übel!



Brocades Pharma GmbH,
Hertzstraße 2-4, D-6900
Heidelberg, Vomex A.®

Vomex A.®

Zusammensetzung: 1 Ampulle 10 ml (i. v.) enthält: 62 mg Dimenhydrinat. 1 Ampulle 2 ml (i. m.)

Bei Übelkeit und Erbrechen
jeder Genese.

enthält: 100 mg Dimenhydrinat, 105 mg Benzylalkohol, 1040 mg Propylenglykol. 1 Vomex A Dragee N enthält: 50 mg Dimenhydrinat. 1 Depot-Dragee enthält: 200 mg Dimenhydrinat. 1 Retard-Kapsel enthält: 150 mg Dimenhydrinat, 30 mg Pyridoxin-HCl. 100 ml Sirup enthalten: 330 mg Dimenhydrinat. 1 Suppositorium enthält: 150 mg Dimenhydrinat. 1 Kinder-Suppositorium enthält: 40 mg Dimenhydrinat. 1 Kinder-Suppositorium forte enthält: 70 mg Dimenhydrinat. **Anwendungsgebiete:** Übelkeit und Erbrechen z. B. bei Gastritis, Ulcus ventriculi et duodeni, Cholezystopathie und nervösem Magen; Röntgenkater, zentrales und vestibuläres Reizsyndrom, vestibulärer Schwindel (Morbus Ménière), arteriosklerotischer Schwindel, Prophylaxe und Therapie des postoperativen Erbrechens, vasomotorische Cephalgien, Erbrechen nach Medikamenten und Genußgiften, Erbrechen bei Azetonämie und Harnvergiftung. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei Verdacht auf raumbeengende intrakranielle Prozesse (Erschwerung der Diagnose), akuten Vergiftungen, Epilepsie, Eklampsie. Nicht bei Frühgeborenen. Nicht bei Neugeborenen. Bei Kleinkindern unter 6 kg darf Vomex A nur auf Anweisung des behandelnden Arztes gegeben werden. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich zu Beginn der Behandlung auftretende Müdigkeitserscheinungen lassen sich durch Herabsetzen der Dosis beseitigen, falls dies erwünscht ist, bzw. verschwinden nach längerer Behandlungsdauer. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Bei gleichzeitigem Alkoholgenuß ist eine gegenseitige Wirkungsverstärkung möglich. Da die ototoxische Wirkung von Aminoglykosid-Antibiotika maskiert werden kann, sollten Vomex A und Aminoglykosid-Antibiotika nicht zusammen gegeben werden. Im Kleinkindesalter (bis zu 1 Jahr) sollten Vomex A Kinder-Suppositorien nicht in Kombination mit anderen beruhigend wirkenden Medikamenten gegeben werden. Gleichzeitige Gabe anderer Medikamente nur nach Anweisung des behandelnden Arztes. **Hinweis:** Vomex A kann auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch das Reaktionsvermögen so weit verändern, daß die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt wird. Dies gilt in verstärktem Maße im Zusammenhang mit Alkohol. **Darreichungsformen und Preise:** A.V.P. einschl. ges. MwSt.: Ampullen (i. v.), 3 x 10 ml DM 12,00; Ampullen (i. m.), 5 x 2 ml DM 16,14; Dragees N, 20 Stück DM 12,00; Depot-Dragees, 20 Stück DM 23,50; Retard-Kapseln, 20 Stück DM 22,55; Sirup, 100 ml DM 13,05; Suppositorien 150 mg, 10 Stück DM 17,40; Kinder-Suppositorien 40 mg, 10 Stück DM 12,24; Kinder-Suppositorien forte 70 mg, 10 Stück DM 12,76. Stand 1. 7. 1992

Brocades Pharma
als Teil der
Wissenschafts Gruppe

Ulrich Meckler et al: Ultraschall des Abdomens, Diagnostischer Leitfaden, 3., völlig neu bearbeitete Auflage, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln, 1992, 232 Seiten, 216 Abbildungen, 69 Schemata, 5 Tabellen, gebunden, 98 DM

Es gibt nur wenige medizinische „Sachbücher“, deren Erscheinen beziehungsweise völlig neu bearbeitete Neuauflage man so uneingeschränkt bejahen kann wie den Diagnostischen Leitfaden für die Ultraschalldiagnostik des Abdomens. Ganz nebenbei bemerkt läßt der Titel nicht erkennen, daß in dem Abdomen auch kleines Becken und Skrotum sowie die Schilddrüse eingeschlossen sind. Für den Anfänger ist der Band sicher ein absolutes Muß, nicht zuletzt wegen der zu jedem Ultraschallbild gehörenden Strichzeichnung als

visuelle Abstraktion. Aber auch der Fortgeschrittene wird von den zahlreichen Abbildungen, die mit den neuesten Sonographie„maschinen“ erstellt wurden, profitieren. Die einzige kritische Anmerkung betrifft die Wiedergabe der Sonogramme, die drucktechnisch etwas mehr Brillanz aufweisen könnten. Vielleicht ist es aber auch nur der Kontrast zwischen Schema und Original, zwischen wenigen Graustufen und fließenden Übergängen, der diesen Eindruck erweckt. Das Buch von Meckler ist sicher ein guter Kauf, darüber hinaus ein preiswertes Vergnügen, sich mit diesem immer wichtiger werdenden bildgebenden Verfahren vertraut zu machen. Den Autoren ein großes Kompliment!

Wolfgang Rösch,
Frankfurt/M.

Robert Marion: Das Kind, das keinen Schmerz fühlen konnte, R. Piper Verlag, München, 1992, 253 Seiten, kartoniert, 34 DM

Der Autor, New Yorker Pädiater und Genetiker (Jahrgang 1952), wurde für dieses Buch mit dem Christopher Award ausgezeichnet. Er widmete es seinen 3 Kindern, die ihn lehrten, Vater zu sein, und seinen kleinen Patienten, von denen er gelernt habe und immer noch lerne, ihr Arzt zu sein.

In überaus spannender und gleichzeitig anrührender Weise werden die Schicksale von 14 schwerkranken, mit seltenen angeborenen Behinderungen belasteten Kindern, von denen viele sterben müssen, dargestellt. Mit fachlicher Kompetenz werden die Krankengeschichten erklärt, der unumgängliche und schwierige Kontakt mit den Eltern nicht ausgespart und nicht zuletzt mit Ehrlichkeit und Ironie die Unsicherheiten, Irrtümer und Vorurteile der Behandelnden erwähnt. Trotzdem schimmern zwischen den Zeilen Spuren von Hoffnung, und die Lektüre vermittelt etwas von der Kost-

barkeit jedes individuellen Lebens, denn mit ungeahnter Intensität wird auch stark eingeschränktes und beschädigtes Dasein gelebt. cht

Hans Hermann Marx (Hrsg.): Medizinische Begutachtung, Grundlagen und Praxis, 6., neu bearbeitete Auflage, Georg Thieme Verlag, Stuttgart/New York, 1992, XXIV, 757 Seiten, 20 Abbildungen, 62 Tabellen, gebunden, 238 DM

Der „Marx“ ist vielen Ärzten und praktisch allen Gutachtern ein Standardwerk geworden. Die jetzige 6. Auflage wurde wiederum erweitert, von nicht mehr aktuellem Ballast befreit und – vor allem – den neuesten Gesetzen und Verordnungen angepaßt. Aus der Marxschen „Gutachtenfibel“ des Jahres 1969 ist in 23 Jahren ein kleines „Handbuch“ geworden. Es sollte vor allem auch von jüngeren Kollegen benutzt werden, die sich erfahrungsgemäß mit der medizinischen Diagnostik weniger schwer tun als mit der Umsetzung in gutachterliche Urteile.

Rudolf Gross,
Köln